

Unfalltod einer Frau: Ein Lenker nun angeklagt

19-Jährige wurde in Mattsee von BMW erfasst und, auf der Fahrbahn liegend, von zweitem Auto überrollt. BMW-Lenker muss nun vor Gericht.

MATTSEE. Es war eine Tragödie, die sich in der Nacht auf den 17. Juni 2023 in Mattsee ereignet hatte. Eine Einheimische (19), am Heimweg von einem Fest, war auf der L101 bei der Ortseinfahrt Mattsee-Nord von einem Auto erfasst und zu Boden geschleudert worden. Im Anschluss wurde die Frau von einem nachkommenden Fahrzeug – gelenkt von einer bis heute unbekannt Person – tödlich im Kopf-, Brust- und Beinbereich überrollt. Der Lenker des ersten Wagens – er hatte die 19-Jährige mit seinem BMW erfasst – stellte sich tags darauf der Polizei. Damals gab er über seinen Anwalt an, er habe „einen Knall“ gehört, aber geglaubt, ein Vogel sei gegen den BMW geprallt – deshalb sei er weitergefahren.

17 Monate nach der Tragödie brachte die Staatsanwaltschaft nun gegen den jetzt 26-jährigen BMW-Lenker einen Strafantrag beim Landesgericht ein. Vorwürfe: Fahrlässige Tötung und Imstichlassen einer verletzten Person. Laut Strafantrag hatte der 26-jährige Innviertler damals die im rechten Bereich des Fahrstreifens Richtung Oberösterreich befindliche 19-jährige Fußgängerin „aufgrund eines Aufmerksamkeitsfehlers übersehen“; infolgedessen habe er die Frau mit dem BMW mit rund 70 km/h erfasst; dadurch sei sie zu Sturz gekommen und etwas später, auf der Fahrbahn liegend, vom nachkommenden Fahrzeug tödlich überrollt worden. Der Strafantrag stützt sich auf ein 188-seitiges

Gutachten des kfz-technischen Sachverständigen Gerhard Kronreif. Demnach hätte der nun Angeklagte, wenn er mit der nötigen Aufmerksamkeit auf Verkehr bzw. Straße geachtet hätte, die Fußgängerin eindeutig rechtzeitig erkennen, ausweichen und so den Unfall vermeiden können.

Den Ermittlungen zufolge hätte auch das folgende tödliche Überrollen von ihm vermieden werden können. Eine andere Autofahrerin, als Zeugin vernommen, hatte nämlich die 19-jährige

„Angeklagter hätte Unfallgeschehen leicht vermeiden können.“



Stefan Rieder, Angehörigenanwalt (Bild: SNRR)

damals wahrgenommen, als sie auf der Fahrbahn lag. Die Zeugin hatte darauf umgedreht und fuhr einige Hundert Meter zurück – und musste dann mitansehen, wie die 19-Jährige vom nachfolgenden, unbekanntem Pkw überrollt wurde. Laut Gutachter hätte daher der Angeklagte jedenfalls zumindest eine Minute zur Verfügung gehabt, um nach der Kollision mit der Frau anzuhalten und die Unfallstelle abzusichern.

Die Familie der Getöteten wird von Opferanwalt Stefan Rieder vertreten, den zu erwartenden Prozess führt Richterinnen Anna-Sophia Hofer. Bei dem Fahrzeug, das die Frau überrollte, könnte es sich anhand von sichergestellten Kfz-Teilen um einen Nissan Pulsar, Baujahr 2015, handeln. **wid**